



1. - 12. Juli 2009

BERICHT DER DELEGATIONSLEITUNG

Extrablatt

Gänsehaut, Gold und Glück



Die Sommer-Universiade 2009 ist Geschichte. Im Interview ziehen Head of Delegation Thomas Mörgeli (Mö) und sein Deputy Renato Maggi (Ma) Bilanz und verraten ihre ganz persönlichen Highlights der „Mission Belgrad“.

Thömi, wie fällt dein Fazit aus, einige Wochen nach Abschluss der Universiade 2009 in Belgrad?

Mö: Die Universiade 2009 in Belgrad wird mir als sehr positive Veranstaltung in Erinnerung bleiben. Sportlich war eine Schweizer Equipe an einer Sommer-Universiade mit drei Gold- und je einer Silber- und einer Bronze-Medaille sowie mit 13 Diplomen noch nie so erfolgreich. Meine leistungsmässige Zielsetzung von zwei Podestplätzen und sechs Diplomen haben wir bei weitem übertroffen. Wir sind aber auch unserem Motto „SMART+STRONG+SWISS“ gerecht geworden und haben unser Land sowohl auf den Wettkampfpunkten, im Athletendorf, in der Schweizer Botschaft und in Belgrad selber würdig vertreten. Besonders positiv ist mir aufgefallen, dass wir alle stets als Team aufgetreten sind und wir in der gesamten Delegation während der ganzen Universiade eine positive Grundstimmung hatten. Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich dank guter Vorarbeit im Kernteam sowie fast optimalen Unterkunft- und Transportsituationen auf eine relativ problemfreie Universiade zurückblicken darf.

Wie bist du, Reni, zufrieden mit dem lokalen OK und mit der Organisation des Anlasses?

Ma: Wir wussten, dass die Organisatoren mit Problemen zu kämpfen hatten. Schon bei der Reko im März erkannten wir jedoch, dass sich die involvierten Personen sehr engagierten. Dies bestätigte sich, als wir im Village ankamen und erste Kontakte zum lokalen OK vor Ort aufnahmen. Die Hilfsbereitschaft, der Einsatz und die hohe Kompetenz machten diese Universiade sehr speziell. Hier war es uns erstmals auch möglich, direkt mit den Entscheidungsträgern zu kommunizieren und so schneller Ergebnisse zu erzielen. Es war eine sehr schöne Erfahrung.

Welche Ereignisse werden euch persönlich noch lange in Erinnerung bleiben?

Mö: Jede gewonnene Medaille war ein Highlight für sich. Speziell stimmungsvoll und deshalb besonders intensiv war der Empfang der Goldmedailengewinnerin Manuela Bezzola im Rahmen des Swiss Evenings in der Schweizer Botschaft. Eine internationale und illustre Gästeschar empfing dort die frischgebackene Universiade-Siegerin mit frenetischem Applaus. Ein anderes unvergessliches Erlebnis fand auf einem Nebenschauplatz statt: durch eine Niederschlagsmenge, die ich in dieser Form noch nie erlebt habe, stand unser Office buchstäblich unter Wasser. Andere Zweckgemeinschaften müssen sich Teambuilding-Workshops teuer einkaufen. Wir konnten diese im überfluteten Büro 1:1 anwenden: Alle in diesem Moment Anwesenden - darunter Athleten, Coaches, Diszi-

plincheffs, dem Medical-Team, dem Media-Team und meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Delegationsleitung ganz herzlich für die schöne und intensive Zusammenarbeit danken. In meinen grossen Dank möchte ich auch die Geschäftsführung des SHSV einschliessen, Cécile für die administrativen Arbeiten und Leonz für die omnipräsente Unterstützung als Geschäftsführer, FISU EC Member und Kollege. Ganz herzlichen Dank unserem Hauptsponsor, der Crédit Suisse, den Spon-

soren MICRO-Mobility, H2O und der Gönnervereinigung des SHSV sowie BEMER, „cool and clean“, Merkur Druck und last but not least unserem Media-Partner studisurf.ch und dem Carrier-Partner SWISS. Viele weitere Personen haben uns mit grossen und kleinen wichtigen Taten unterstützt, danke auch euch! Ihr alle habt mitgeholfen, das Projekt Belgrad erfolgreich zu gestalten.

Thomas Mörgeli, Head of Delegation



plincheffs und Mitglieder der DL - packten an beim Wasser schöpfen, Dämme bauen und Evakuieren von Elektronik-Material - eine Stunde lang.

Ma: Die Medaillen der Schweizer Athletinnen und Athleten prägen sich immer sehr stark ein, geben solche Erfolg doch dem ganzen Team einen grossen Aufschwung. Dann bleiben für mich auch unbedeutendere Geschehnisse in Erinnerung wie die von Thömi geschilderte „Flut“ im Office. Die Geschichte mit Guofei ist jedoch kaum zu toppen: Der chinesische Offizielle tauschte seinen Rucksack mit einem Schweizer Volleyballspieler. Leider vergass er darin seinen Pass. Dieser war bereits auf dem Weg in die Schweiz, als Guofei völlig verzweifelt bei uns im Office auftauchte. In einer Blitzaktion flog Rahel direkt nach der Ankunft in Zürich

wieder nach Belgrad zurück. Ich habe noch nie einen so glücklichen Chinesen gesehen, als er seinen Pass wieder in den Händen hielt.

Wie hast du die Zusammenarbeit der Delegationsleitung während des gesamten Projekts Belgrad erlebt?

Mö: Wie im gesamten Schweizer Team durfte ich auch in der Delegationsleitung einen sehr guten Team-Spirit feststellen. Mir war wichtig, dass sich jedes Mitglied in das Unternehmen Belgrad einbringen und die Delegation so von dessen Kompetenzen bestmöglich profitieren konnte. Als besonders wertvoll erachte ich, dass die Ressortverantwortlichen stets die Gesamtinteressen in den Vordergrund stellten. Die Detailauswertung folgt noch, aber ich darf sicher vorwegnehmen, dass ich mit

meinem Führungsstab sehr zufrieden bin. Für mich als HoD besonders angenehm ist es natürlich, wenn der Deputy und seine Assistentin so gut harmonieren - sowohl in hektischen wie auch in gemütlichen Zeiten: Renato und Rahel, waren sowohl im Vorfeld wie auch an der Universiade selber einfach eine Wucht!

Wobei hat die Schweizer Delegation gegläntzt?

Mö: Bei der Zusammenstellung der Delegationsleitung ist es uns gelungen, Erfahrung mit „jungem Blut“ optimal zu ergänzen. Durch eine recht strukturierte Vorbereitung mit exakten Sitzungsprotokollen und terminierten To-Do-Listen kam im Vorbereitungsjahr nie Hektik auf. Die Selektionskonzepte wurden in klarer Form früh eingefordert und das

Gespräch mit den einzelnen Verbänden rechtzeitig gesucht. Die Disziplinchefs konnten wir frühzeitig in die Planung einbinden und sie ihre Aufgabe sensibilisieren. Vor Ort ist es uns schnell gelungen, die richtigen Kontaktpersonen zu finden und diese Kontakte auch zu pflegen.

Wo gibt es in deinen Augen noch Verbesserungspotenzial?

Mö: Wir werden beim nächsten Mal sicherlich die Sponsorensuche früher und in Zusammenarbeit mit der SHSV-Foundation beginnen. Zudem können wir potenzielle Sponsorenkontakte noch besser pflegen und noch mehr PR-Material, insbesondere geeignete Teamfotos, produzieren. Zudem werden wir versuchen, die nationalen Sportverbände personell, finanziell und ideell noch besser in die Universiadebeschickung einzubinden. Weitere Ziele sind, alle Ausrüstungsgegenstände rechtzeitig bedruckt vor Ort zu haben, die Kommunikation in der Plattform Zeus noch weiter auszubauen, und das Verhältnis Officials - Athleten zu optimieren - in Belgrad mussten wir zu viele Extra-Officials bezahlen.

Hattest du während den drei Wochen viel „Freizeit“, wo du die Stadt erkunden oder als Fan Wettkämpfe ohne Schweizer Beteiligung besuchen konntest?

Ma: Viel Freizeit gibt es während einer Universiade nie. Die Erlebnisse im Village und mit den Schweizer Athleten entschädigen einem bei weitem. Aufgrund der kurzen Distanzen lagen hin und wieder ein kurzer Stop in der Stadt oder ein Besuch von Wettkämpfen drin. Als „alter“ Wasserballer gönne ich mir jeweils ein Wasserballspiel pro Universiade. Dieses Mal konnten wir uns das Finalspiel zwischen Australien und Kroatien ansehen.



Belgrad war die schönste Universiade

Zwei Goldmedaillen – besser geht's nicht! Ich hätte nicht gedacht, dass meine Erwartungen an die Universiade gleich in diesem Masse erfüllt würden! Ich wollte einen schönen Abschluss bei meiner letzten Teilnahme, ich wollte meinen Aufwärtstrend mit guten Resultaten bestätigen, und ich wusste um die Stärke der Schweizer Mannschaft. Aber dass gleich alles so gut laufen würde...

Es war das perfekte Ende für meine Universiade-Zeit. Ich schaue gern zurück. An vier Universiaden habe ich alles erlebt, was es zu erleben gibt. Und jede Teilnahme hat zum heute perfekten Abschluss beigetragen. Ich konnte einen kompletten Medaillensatz – sogar zweimal Gold – gewinnen. Ich konnte anderen Schweizern bei ihren Wettkämpfen und Medaillengewinnen bei ihren Erfolgen zuschauen. Ich habe alle möglichen Varianten von Eröffnungs- und Schlussfeiern miterlebt. Und jede Universiade hatte etwas



Spezielles, das der jeweiligen Austragung eine besondere Note gab. Es war für mich immer wieder eindrücklich, so

viele Sportarten zu sehen, in den Dörfern zu leben, mit andern Nationen in Kontakt zu kommen – die Stimmung im Schweizer Team war immer toll! Trotzdem war Belgrad für mich die schönste Universiade: Über die beiden Goldmedaillen muss ich kaum Worte verlieren. Ausser, dass ich extrem dankbar bin, dass ich mit dieser tollen Mannschaft habe fechten dürfen! Auch war der Spirit im Schweizer Team für mich der beste, den wir je hatten – trotz gestaffelter Anreise. Zudem war der Kontakt unter den Nationen in Belgrad am intensivsten. Und unsere verrückten Kickboard-Fahrten (ich darf gar nicht erwähnen, was wir alles damit angestellt haben..!) gaben dem Ganzen noch einen besonderen Extra-Touch! Ich danke allen, die an «meinen» vier Universiaden, und speziell in Belgrad, einen Teil zu meinen schönen Erinnerungen beigetragen haben!

Benjamin Steffen, Fechter

“In Serbia we are all friends”



zusätzlich viele unvergessliche Momente, die mich heute noch zum Schmunzeln bringen.

So erinnere ich mich noch gut an ein Abendessen mit den beiden Judokas vor ihrem Einsatz: Genüsslich knabberte ich an meinem Muffin, wobei die beiden das Gebäck nicht aus den Augen liessen. „Ich

Natürlich stand an der Universiade zu Recht der Sport im Vordergrund: Wer springt höher, wer crawl schneller, wer behält die Nerven? Doch in Belgrad erlebte ich, dass Sport eben mehr als nur Tore schiessen oder höher springen ist. So hatte ich auf meiner Heimreise nicht nur die zwei Diplome und einen Schweizerrekord im Gepäck, sondern

bin noch zwei Kilo zu schwer“, erklärte Martin. Darauf löcherte ich die beiden mit Fragen: „Was passiert, wenn ihr zu schwer seid am Wettkampftag, steht ihr nackt auf die Waage?“ Ich schlage ihm vor, nach seiner Sportlerkarriere Buchautor zu werden – Wie verliere ich 4 Kilo in 3 Tagen? – würde bestimmt ein Verkaufsschlager werden!

Ebenfalls bleibt die letzte Nacht in Belgrad in bester Erinnerung. Als ich mit zwei Schwimmkollegen in der besagten Nacht ein Taxi suchte, um wieder ins Athletendorf zurückzukehren, winkten uns tatsächlich zwei Volunteers aus einem chichen Cabriolet zu. Nach kurzem Zögern stiegen wir ein. Auf der ganzen Fahrt bedankten wir uns immer wieder. Doch die netten Jungs meinten gelassen: „In Serbia we are all friends, he is our friend (zeigt auf das Auto vor ihm) und he is our friend (zeigt auf den Velofahrer hinter ihm). So you are also our friends.“

Nun freue ich mich bereits auf die nächste Universiade in Shenzhen: Medaillen im Schweizerhaus feiern, die Stimmung im Athletendorf geniessen, mit den anderen Schweizer Athleten mitfeiern. Und ich freue mich auf hoffentlich feines Chinesisches Essen!

Martina van Berkel, Schwimmerin

“Je n’y pensais pas”

Tous mes collègues ayant participé à une voire plusieurs Universiades m'ont dit: „Tu verras, l'ambiance y est spéciale, super, tu vas passer de merveilleux moments.“ Je n'y doutais pas mais ne pensais pas que cette aventure allait être aussi enrichissante.

Avant de partir, mon entraîneur en chef m'a bien fait comprendre que je devais atteindre une finale au sol. C'était aussi mon objectif, mais il est difficile pour moi de le dire à haute voix, mais inconsciemment, l'objectif était clair.

C'est la première fois que je parlais à une compétition importante sans avoir vraiment de pression ou de nervosité. Je me suis envolé pour Belgrade en prenant ce rendez-vous comme préparation pour les championnats du monde. Arrivé en Serbie, j'ai tout de suite senti que l'atmosphère était spéciale. J'ai adoré les contacts avec des sportifs d'autres sports de notre délégation ou de délégations étrangères. J'ai appris des petites astuces dans certains sports, j'ai pu assister à des compétitions d'escrime, de Taekwondo, et pu

encourager nos sportifs suisses.

J'ai énormément apprécié notre compétition de gym, les conditions étaient optimales, beaucoup de personnes de la délégation suisses sont venues nous encourager. Avec un tel soutien mutuel que l'on s'est procuré entre sportifs suisses, on ne pouvait que faire une bonne compétition. Le résultat? Une 10ème place par équipe, une finale au sol et une au saut. Je m'attendais à la finale au sol. Mais la finale au saut je n'y pensais pas, le niveau était un peu haut pour moi. Ce fut une très bonne surprise d'y parvenir.

Ayant atteint mes objectifs, je n'avais absolument aucune pression pour les finales. J'ai effectué de très bons exer-

cices à ces deux agrès, ce qui m'a valu une 5ème et une 6ème place. Je suis



passé près d'une médaille. Peut-être la prochaine fois, en Chine, si je suis de nouveau de la partie. Je serais très heureux de renouveler une telle expérience. Et pourquoi pas améliorer mon résultat...

Claude-Alain Porchet, gymnaste

Wow

Die Universiade begann für mich mit einer zweijährigen Vorbereitung. Ob ich mir vorstellen könne, der Schweizer Attaché in Belgrad zu sein? Meine Zusage gab ich umgehend. Obwohl ich nicht wirklich wusste, was denn genau von mir verlangt sein würde, freute ich mich auf diese Chance. Thömi, Reni und die anderen Mitglieder der DL versuchten, mir eine möglichst präzise Vorstellung zu geben, was und wie das wirklich ist an einer Universiade.

Als ich dann im Village ankam, meine Akkreditierung erhielt und das erste Mal Universiadeluft schnupperte, war ich überwältigt. Die ganzen Meetings im Vorfeld konnten mich nicht auf diese einmalige Atmosphäre vorbereiten. Diese Verschmelzung von Spitzensport und universitärem Groove werde ich nie mehr vergessen. Der erste Höhepunkt, die Eröffnungsfeier: Mehr als 140 Nationen, alle in der Belgrad Arena, es war farbenfroh wie in einem Laden für Süßigkeiten – rot, gelb, grün, schwarz,

weiss, blau – und mittendrin ich mit der Schweizer Delegation. Wow!
Ich durfte alle möglichen und unmögli-



chen Sachen erledigen wie Reservationen in Restaurants tätigen, Kolumnen schreiben, Athleten nach den Wettkämpfen ins Belgrader Nachtle-

ben begleiten, Tische für die Offices organisieren, Speis und Trank ins Dorf «schmuggeln». Der Besuch auf der Schweizer Botschaft und des Treffens mit dem Botschafter waren für mich Highlights. Das kommt ja nicht alle Tage vor. Das Grossartigste war aber, wenn wir unsere Sportler bei den Wettkämpfen anfeuern konnten und Zeugen von grossen sportlichen und menschlichen Momenten sein durften.

Was ich aus Belgrad mitgenommen habe? Hm, einen Koffer voll mit tollen Erinnerungen und neuen Freundschaften, einen Rucksack voll mit lustigen Momenten und sportlichen Höchstleistungen, ein Glas Konfitüre, vier Kilos mehr auf meinen Rippen (ich fand das Essen super!) und die Hoffnung, dass die Schweizer Delegation in zwei Jahren die diesjährigen Ergebnisse nochmals wird übertreffen können. Danke allen, die in Belgrad dabei waren!

Darko Veljaca, Attaché

Jahr	Austragungsort	Athleten	Athletinnen	Total Athletinnen	Offizielle	Gesamt	Medaillen		
							G	S	B
1949	Merano ITA						1		
1951	Luxembourg						2		1
1953	St. Moritz SUI								
1953	Dortmund GER						1	2	
1955	Jahorina JUG								
1955	San Sebastian ESP								1
1957	Oberammergau AUT								
1957	Paris FRA								
1959	Torino ITA							1	
1960	Chamonix FRA								
1961	Sofia BUL							1	
1962	Villars CH Del. leitung: Jean Brechbühl	30	7	37	3	40			
1963	Porto Alegre BRA Del. leitung:Hans Rudolf Schulthess	11	1	12	2	14		1	
1964	Spindleruv Mlyn TSCH Del. leitung: Walter H. Vock	14	2	16	4	20	1	1	1
1965	Budapest HUN Del. leitung: Hans Rudolf Schulthess	22	1	23	5	28			
1966	Sestriere ITA Del. leitung: Dr. Jean-Jacques Clavadetscher	16	6	22	7	29	2	2	2
1967	Tokio JAP Del. leitung: H.R. Schuthess	11	0	11	6	17	2		
1968	Innsbruck AUT Del.leitung: Dr. Jean-Jacques Clavadetscher	11	4	16	10	26	1		
1970	Torino ITA Del.leitung: Dr. E. Steinfels, F. Bébié	12	11	23	9	32			
1970	Rovaniemi FIN Del.leitung: Dr. Schlegel								
1972	Lake Placid USA Del.Leitung: Dr. E. Steinfels	10	0	10	6	16			1
1973	Moskau RUS Del.leitung: Urs Schaer	13	2	15	8	23			
1975	Livigno ITA						2		
1975	Rom ITA								
1977	Sofia BUL Del. Leitung: Roger Kübler	23	13	36	10	46			
1978	Spindleruv Mlyn TSCH								
1979	Mexico City MEX Del. Leitung: Fritz Holzer	18	2	20	6	26		1	
1981	Jaca ESP Del. Leitung: Jost Schnyder	15	4	19	9	28			
1981	Bukarest ROM Del. Leitung: Aloys Fischer	18	25	43	9	52		1	
1983	Sofia BUL Del. Leitung: Jost Schnyder	18	2	20	8	28	1		1
1983	Edmonton CAN Del.leitung: Aloys Fischer	26	17	43	18	61			
1985	Belluno-Nevegal ITA Del. Leitung: François Rouge	15	6	21	12	33			1
1985	Kobe JAP Del. Leitung: Michel Georgiou	23	18	41	23	64			
1987	Strbske Pleso TSCH Del. Leitung: Jost Schnyder	11	16	27	15	42		1	1
1987	Zagreb YUG Del. Leitung: Michel Georgiou	21	9	30	20	50		1	
1989	Sofia BUL Del. Leitung: Fritz Aebi	15	5	20	13	33		1	1
1989	Duisburg BRD Del. Leitung: Alexander Schmid	8	17	25	16	41			
1991	Sapporo JAP Del. Leitung: Fritz Britt, Fritz Aebi	16	11	27	13	40	1	1	1
1991	Sheffield GBR Del. Leitung: Alexander Schmid	25	20	25	22	47			
1993	Zakopane POL Del. Leitung: Christian Peter	17	7	24	15	39	3		
1993	Buffalo USA Del. Leitung: Hans Bodmer	47	21	68	21	89			1
1995	Jaca ESP Del. Leitung: Christian Peter	14	8	22	16	38	2		1
1995	Fukuoka JAP Del. Leitung: Hans Bodmer	23	11	34	20	54			1
1997	Muju-Chonju KOR Del. Leitung: Christian Peter	5	9	14	7	21	2	1	
1997	Sizilien ITA Del. Leitung: Hans Bodmer	28	23	51	27	78			
1999	Poprad - Tatry SVK Del. Leitung Christian Peter	20	7	27	18	45		4	
1999	Palma de Mallorca Del. Leitung: Rainer Huber	23	30	53	30	83		1	2
2001	Zakopane POL Del. Leitung: Christian Peter	21	14	35	20	55	5	2	3
2001	Peking CHN Del. Leitung: Hans Bodmer	38	16	54	21	75		1	6
2003	Tarvisio ITA Del. Leitung Bernhard Welpen	26	20	46	22	68	1	2	1
2003	Daegu KOR Del. Leitung: Kaspar Egger	30	17	47	32	79		2	1
2005	Innsbruck AUT Del. Leitung: Kurt Hartmeier	32	13	45	28	73	1	2	4
2005	Izmir TUR Del. Leitung: Kaspar Egger	45	14	59	33	92		2	3
2007	Torino ITA Del. Leitung: Kurt Hartmeier	26	37	63	35	98			1
2007	Bangkok THA Del. Leitung: Kaspar Egger	54	18	72	36	108	2		2
2009	Harbin CHN Del. Leitung: Erich Hanselmann	28	32	70	27	97	7	3	4
2009	Belgrad SRB Del. Leitung: Thomas Mörgeli	34	22	56	31	88	3	1	1
weisse Felder = Winteruniversiade					Total		40	35	42



Bericht Fredi Schneider, Chef Leistungssport SHSV

Verbandsziele - Selektionskonzepte - Selektionen

Die nominierten Athlet(inn)en sollen an der Universiade das Leistungsniveau bestätigen, das zu ihrer Selektion geführt hat. Mit diesem Leistungsniveau soll die Chance bestehen, sich unter den in Serbien herrschenden Bedingungen, wenn immer möglich im ersten Ranglistendrittel zu platzieren. Da diese Verbandszielsetzungen nicht in allen Sportarten sinnvoll sind, ist für 2011 zu überlegen, ob diesbezüglich die Ausnahmen präzisiert sein sollten. In allen Disziplinen wurden die Selektionskonzepte in Anlehnung an die bisherigen Konzepte erstellt. Die von SWISS OLYMPIC gestellte Forderung, die Selektionierten in das erste Ranglistendrittel zu bringen, musste bereits zum Zeitpunkt der Erstellung der Selektionskonzepte in bestimmten Sportarten angepasst werden. Mit 8 von 9 Fachverbänden ist bereits in dieser Phase die Zusammenarbeit gut, in der neunten Disziplin ist die Verbesserung der Fachverbandszusammenarbeit inzwischen angelaufen.

Die Selektionskonzepte wurden mehrheitlich sorgfältig ausgearbeitet, was sich bei der Selektion positiv auswirkte. Die Selektionen verliefen weitgehend reibungslos. Im Schwimmen war und bleibt das Jahr 2009 mit der ganzen Anzugproblematik ein Ausnahmejahr. Das Schwimmteam war auch dementsprechend gross, im Gegensatz zur LA, wo wir leider lediglich 2 Athletinnen selektionieren konnten. Dies hatte einerseits mit der im August in Berlin stattfindenden WM wie auch mit den etwas verschärften Selektionskriterien zu tun.

Wettkämpfe - Resultate - Fazit

Ausser den Volleyballspielen fanden alle andern Sportarten sehr zentral zum Village in Belgrad statt. Trotz reduziertem Budget sind wir alle der Meinung, dass die Sportwettkämpfe fair und auf niveaugerechten Anlagen stattfanden.

Das insgesamt sehr gute Umfeld (gutes Transportsystem, sehr gutes Village, ausgezeichnete Delegationsleitung) bot den Athleten beste Voraussetzungen für die Leistungserbringung.

Die Schweizer Athletinnen und Athleten waren unterschiedlich gut vorbereitet (z.T. in eigenen Universiade Trainingscamps) und rundherum gut betreut in die Wettkämpfe gestartet. Für die vielen Universiade-Neulinge war es sicher auch schwierig, in dieser grossen, polysportiven „Menschenmenge“ die notwendige Konzentration zu finden. Auf Grund der Delegationsleitungsorganisation konnte ich mich dieses Jahr ausschliesslich auf den Besuch von Wettkämpfen und auf Gespräche mit den Disziplinchefs und Athletinnen und Athleten fokussieren. Das habe ich sehr (und auch die Gegenseite) geschätzt, sind dies doch fast ausschliesslich die einzigen persönlichen Begegnungen mit diesen Personen im IT-Kommunikationszeitalter!

Trotz grossem Team blieben die **SchwimmerInnen** doch eher unter den Erwartungen. Martina van Berkel, David Karasek und Flori Lang haben die Erwartungen übertroffen, 6 weitere Athleten haben ihr Leistungsziel knapp nicht erreicht, die restlichen 11 Athleten. haben ihr Leistungsziel klar verfehlt. Mit 8 Diplomen und 4 Schweizerrekorden ist das Resultat gut, bedenkt man, dass nur knapp nach der Universiade die WM in Rom stattfand. Das **Leichtathletik** Team mit nur 2 Frauen war klein aber fein! Mit Schweizer Rekord erkämpfte sich **Nicole Büchler** in einem spannenden Wettkampf die **Silbermedaille** im Stab-Hochsprung und erreichte damit ihr Leistungsziel. Ellen Sprunger im Siebenkampf erreichte den ausgezeichneten 4. Rang, konnte aber ihr Leistungsziel nicht ganz erreichen. Das **Fechtteam** beendete die Universiade in Serbien insgesamt sehr erfolgreich. **Gold** für **Beni Steffen** und **Bronze** für **Fabian Kauter** im Degen Wettbewerb und schliesslich **Mannschafts-Gold** für **Beni Steffen**, **Fabian Kauter**, **Max Heinzer** und **Valentin Marmillod** ist die eindrückliche Bilanz der Herren. Die Damen erreichten mit dem 6. Platz einen Diplomrang, im Einzel konnte aber lediglich Tiffany Géroudet richtig überzeugen.

Der 11. Platz der Herren **Volleyballmannschaft** übertrifft die Zielsetzung (15. Platz). Das Team um Nationaltrainer Michel Bolle steigerte sich gegenüber 2007 deutlich. Eine intensive Vorbereitung auf internationaler Ebene machte sich bezahlt. Das Turnier über fast 2 Wochen verlangte alles von den Spielern. Die Konzentration an einem solchen polysportiven Anlass hochzuhalten, war nicht einfach, ist aber dem ganzen Team insgesamt gut gelungen. Im **Tennis** erreichten die beiden Athletinnen nach einer nicht optimalen Auslosung ihr Leistungsziel nur zum Teil. Laura Bao verlor im ersten Spiel gegen die Nr. 6 des Turniers und musste im Consolation Turnier wegen einer Verletzung aufgeben. Milica Tomic traf nach dem ersten Spiel auf die Nr. 1 des Turniers (WTA 117) und verlor trotz grossem Einsatz klar.

Die **Goldmedaille** von **Manuela Bezzola** im **Taekwondo** (-51kg) ist ein Riesenerfolg. Die Olympiateilnehmerin 2008 überzeugte in allen Kämpfen mit einer grossartigen Leistung. Nina Kläy kämpfte aus einer schwierigen Ausgangslage (Los) und verpasste ein Diplom um einen Rang. Für einmal nahm in Belgrad wieder ein Team im **Kunstturnen** teil. Die Unterstützung des Verbandes insbesondere durch die Begleitung von Beni Fluck, der auch ein 2-wöchiges Universiade Training davor organisierte, zahlte sich aus. Sowohl die Teamleistung (eine Subdivision höher) als auch die Einzelleistungen mit drei Diplomrängen durch Claude-Alain Porchet, Boden (5.) und Sprung (6.) Jean-Philippe Hayoz, Barren (5.) überzeugten. Zum zweiten Mal war **Judo** im Programm der Sommeruniversiade. Zwar wurde die Verbandszielsetzung von allen 3 Athleten nicht erreicht. Michael Iten musste sich erst im 1/4 Final geschlagen geben und verpasste das Diplom knapp. Zum ersten Mal beschiedete der SHSV **Bogenschiessen** an einer Universiade im Bereich „optional sport“. Celine Schobinger platzierte sich bereits in der Vorrunde in der hinteren Hälfte und traf deshalb in der ersten Runde des 60er Tableaus auf eine stärkere Gegnerin und schied aus.

Die Schweizer Delegation ist mit 56 Athletinnen und Athleten in 9 Sportarten nach Belgrad gereist. Die Auswertungen durch die Disziplinchefs und meine Analyse über alle 9 Sportarten zeigen ein sehr positives Bild. 4 Medaillen (3x Gold, 1x Silber, 1x Bronze) und 13 Diplome sind das beste Ergebnis einer Schweizer Delegation an einer Sommeruniversiade. Rund 75% der Teilnehmenden haben die Selektionsleistung bestätigt respektive die persönliche Zielsetzung erreicht oder übertroffen. Damit wird bestätigt, dass die sorgfältige Arbeit im ganzen Prozess um die Selektionen zu den gewünschten Erfolgen führt. Es ist entscheidend, dass der nationale Fachverband und natürlich auch der internationale den Stellenwert einer Universiade erkennen und so eine gemeinsame Planung möglich ist. Der Kontakt mit allen Disziplinchefs zeigt mir, dass diese engagiert und professionell ihr Ehrenamt ausführen.

Für die gute Zusammenarbeit zu Gunsten des Schweizer Hochschulsportes danke ich allen Disziplinchefs und Coaches im Namen des Vorstandes des SHSV ganz herzlich. Thomas Mörgeli als Delegationsleiter schaffte zusammen mit den beiden Co-Leitern Renato Maggi und Rahel Bosshard und dem Media- und dem Medical-Team ein sehr gutes Umfeld für die 9 Sportteams.



Hauptsponsor



Sponsoren



Reports aus den 9 Sportarten

Die vorliegenden Berichte aus den 9 Sportarten stammen aus den Rapporten der jeweiligen Disziplinchefs. Teilweise wurden sie redaktionell bearbeitet.

M E D I C A L

Ein starkes Team

1. Vorbereitung

Zeus als Informationssystem war medizinisch gut, die Athleten haben alle elektronisch eingechockt. Kein einziger Athlet hat jedoch Medikamente eingegeben, obwohl einige Asthma-Sprays etc. verwenden. Siehe Kapitel Doping. Das medizinische Material konnte dieses Jahr durch viele Sponsoren im Pharmasektor erneut weitgehend gratis besorgt werden. Dank grosszügigen Materialabgaben vor allem der Firma Spirig AG haben die Universiadeteilnehmer wiederum eine persönliche Apotheke erhalten, was sehr geschätzt wurde. Das Medical Team hat sich dank der sehr günstigen Lage der Wettkampforte regelmässig gesehen und Absprachen bezüglich Einsatzort und Bedarf optimal geregelt. Der Einsatz von Evelynne als erfahrene Volleyball-Physio ist unersetzbar, da sie alle Spezialwünsche ihrer Jungs kennt – im Wettkampf nicht unentscheidend. Zum ersten Mal dabei war Roger, er wurde mit seiner humorvollen Art und Spitzensport-Erfahrung schnell integriert.

2. Medical therapy / Statistik

Die Physiotherapeuten waren äusserst engagiert und eingebunden in den Wettkampfplan der verschiedenen Sportarten und dann vor allem abends im Athletenvillage bis spät in die Nächte am Behandeln. Es hat sich wiederum gezeigt, wie wichtig die Berufserfahrung der Physiotherapeuten ist, da auch kleinste Verletzungen einen Ath-



leten destabilisieren und demoralisieren können. Die Rotation auf die verschiedenen Sportarten hat sich bewährt, bei grossen Teams wurde ein Physio fix eingeteilt. Die Arbeitsbelastung für die Physiotherapeuten ist gross, zumal sie auch tagsüber an den Wettkampfstätten den Athleten und Trainer beistehen. Mit über 60 Athleten waren sie am Limit der Belastbarkeit, auch bezüglich verfügbaren Betreuungszeiten (Massagen, Behandlungen etc.) Insgesamt wird mit einer maximalen Zahl von 12-15 Athleten pro Therapeut gerechnet. Im Schwimmteam (20) wo beinahe alle täglich eine Massage benötigen, haben wir meistens 2 Physios eingesetzt. Für 2011 müssen wir je nach Sportart die Anzahl der Therapeuten flexibel anpassen. Das Medical Team hat insgesamt 94 ärztliche Konsultationen und 565 Physiotherapien durchgeführt, wovon ca. 70% Massagen und Manipulationen waren. Dank den eher kühlen Temperaturen waren keine wesentlichen hitzebedingte Probleme zu verzeichnen. Nebst verschiedenen Magen-Darm-Problemen und Schnittverletzungen war die Schweinegrippe in aller Munde. Die Universiade verzeichnete insgesamt 3 bestätigte Fälle, die schnell isoliert wurden. Noch während der Universiade wurden in Europa die strengen Massnahmen gelockert, im Schweizer Team waren diesbezüglich kaum Verdachtsfälle aufgetreten.

3. Doping

Erneut sind uns keine Probleme begegnet. Es gab dann Verwirrung bezüglich dem Melden von Substanzen wie Asthma-Sprays an einer Universiade. Für die Zukunft gilt Folgendes: Im Vorfeld einer Universiade muss der Athlet von seinem Arzt eine gültige Bestätigung des Bedarfs anfordern und diese MITNEHMEN. Eine Kopie muss dem Delegationsarzt künftig abgegeben werden. Im Athletenvillage (Zufallskontrollen) oder bei Medaillengewinn wird erst nach einer allfällig „positiven“ A-Urinprobe diese Bestätigung verlangt (vor der B-Probe).

4. Zusammenfassung/Dank

Die Universiade war fürs Medical Team anspruchsvoll, aber gleichzeitig ein schönes Erlebnis. Die Herzlichkeit und Professionalität der jungen Athleten begeistert immer wieder. Es war für uns ein Vorrecht, diesen jungen Menschen in Erfolg und Niederlage medizinisch beizustehen. Insbesondere die grossartige Arbeit der Physiotherapeuten mit ihrem unermüdlichen Einsatz zum Gotteslohn sei herzlich verdankt. Allen DCs und Trainern herzlichen Dank für das Vertrauen und für euren freundschaftlichen Umgang mit dem Medical Team.

Dr. med Phil Jungen

G Y M N A S T I C A R T I S T I C

Contrat bien rempli !

Cette fois-ci, une équipe de 5 gymnastes masculins défendait nos couleurs à Belgrade. Elle était composée de Roland Häuptli, Claude-Alain Porchet, Jean-Philippe Hayoz, Louis Thomann et Oliver Nützi.. 35 pays et 23 équipes avec les meilleures nations de la discipline étaient représentées et nous ont montré un niveau de gymnastique très élevé.

De notre côté, la Suisse n'a pas démerité puisque, après la compétition 1, elle se voit remonter dans l'avant-dernière subdivision en se classant 10e avec 253,60 pts; ce qui est de bon augure pour la prochaine édition. On a comptabilisé 3 grosses fautes (chute) et sans elles, nous aurions atteint le 8e place. Du côté individuel, la surprise est des plus agréables, puisqu'on obtient 4 finales: Roland Häuptli pour la finale du concours multiple, où il termine 16e avec 82,05 pts, Claude-Alain Porchet avec une finale au sol et au saut, ce qui lui vaut 2 diplômes avec respectivement une 5e et 6e place. Il se rappellera encore longtemps de ce maudit pas à la sortie de l'exercice au sol qui, à n'en pas douté l'a privé d'une médaille... et Jean-Philippe Hayoz qui, avec un exercice quasi parfait s'offre une finale aux barres parallèles et termine à une prometteuses 5e place avec 1 diplôme. L'esprit d'équipe a été remarquable et la présence de l'entraîneur national Beni Fluck n'est pas étrangère à ces bons résultats.

Sans juges, il n'y a pas de compétition ! Et nous avons pu compter sur l'experte collaboration de Laurent Bovet et Joakim Von Buren.

La soirée d'équipe fut des plus conviviales et nous avons même pu compter sur les présences de Fredi Schneider, Chef du sport élite de la FSSU et de Sepp Zellweger dont le soutien et les conseils sont toujours bienvenus. L'aventure fut belle et un grand MERCI à vous tous qui l'avez rendue possible.

Jean-Marc Gilliéron



T A E K W O N D O

Mit Freude zur Goldmedaille

Mit dem Bewusstsein, bei einer guten Tagesverfassung ist alles möglich, fuhren wir an die Universiade und setzten uns das Ziel, einen Diplom-Rang zu erreichen.

Die Erwartung unsererseits war „ein sich tragen lassen des Sportgeistes von Belgrad“.

Wir hatten das Glück, uns gleich zu Beginn der Spiele vom Fecht-Kader beflügeln zu lassen und konnten unsern Einsatz kaum erwarten.

Manuela Bezzola gewann in der Gewichtsklasse bis 51kg die Goldmedaille und sagte noch einige Tage vor dem Wettkampfbeginn, sie freue sich so auf das Turnier wie noch nie zuvor und verspüre überhaupt keinen Druck. Sie wolle „es“ einfach mit Freude auf die Matte bringen.

Nina Kläy gewann ihren ersten Kampf in der Gewichtsklasse -63kg souverän. Im Achtelfinale büsste sie den 4:2 Vorsprung gegen die Fünfte der Olympiade aus Thailand in der 3. Runde ein und schied somit aus.

Simone Hotz, Teilnehmerin des Poomsae (Formenlauf) Wettbewerbes zeigte eine starke Leistung. Das Teilnehmerfeld war aber ausserordentlich stark besetzt und die Note reichte leider nicht für das Halbfinale.

Es bleibt mir zu danken, der Delegationsleitung für die hervorragende Vorbereitung und Unterstützung sowie ein ganz spezieller Dank an „unsere“ Physiotherapeuten Georges Kapsopoulos, der uns immer und überall zur Seite stand.

Niko Kricka



F E N C I N G

Medaillensegen!

Die Universiade in Belgrad 2009 war nicht nur für das Schweizer-Team als Ganzes, sondern auch für das Fechtteam die erfolgreichste Sommer-Universiade aller Zeiten. Drei der insgesamt fünf Schweizer Medaillen gingen auf das Konto der Fechter – ein Glanzresultat, welches in die Universiade-Geschichte des Swiss Fencing Teams eingehen wird.

Kurz vor der offiziellen Fecht-EM, welche zeitlich an die Universiade anschloss, waren alle Athletinnen und Athleten in bester Verfassung angereist. Fechterisch betreut vom routinierten „Studenten-Nationaltrainer“ Maître Manfred Beckmann und Maître Ryszard Marszalek sowie unter der Gesamtleitung des nach über 20 Jahren letztmals als Disziplinchef amtierenden DC Marco Obrist fand das Team vor Ort rasch zusammen.

Das Herren-Team erfüllte die Zielsetzungen in allen Belangen. Im Einzel (95 Teilnehmer) errang Beni Steffen die Goldmedaille im Finale gegen Paolo Pizzo/ITA (15:11), Fabian Kauter gewann die Bronzemedaille, nachdem er gegen Beni Steffen im Halbfinale ausgeschieden war (15:7). Im 32-er Tableau verlor Valentin Marmillod gegen den nachmaligen Silbermedaillengewinner Paolo Pizzo/ITA (15:13) und belegte den 26. Rang, Max Heinzer scheiterte ebenfalls im 32-er Tableau an Maksym Khvorost /UKR (15:12) und belegte den 30. Rang.

Für den Teamwettkampf war die Schweiz aufgrund der hervorragenden Einzelleistungen als Nummer 1 gesetzt (22 Nationen). Das absolut überzeugende Herrenteam schlug nach Serbien (45:31), Spanien (45:40) und Russland (38:37) in einem Hitchcock-Finale schliesslich auch Italien (45:41). Erstmals gewann damit ein Schweizer Team Gold an einer Sommer-Universiade.

Im Einzel (64 Teilnehmerinnen) vermochten die Damen leider nicht voll überzeugen. Als Einzige erfüllte Tiffany Géroudet die Zielsetzung des ersten Ranglistendritels mit einem guten 13. Rang, sie schied im 16-er Tableau gegen die nachmalige Silbermedaillengewinnerin Simona Deac/ROU knapp mit 15:13 aus. Simone Naef verlor im 32-er Tableau ebenfalls gegen Simona Deac/ROU (15:11) und belegte den 28. Rang. Eléonore Evéquoz scheiterte im 32-er Tableau gegen Young Chui Ling/HKG (13:6) und wurde 32. Anna Katharina Obrecht erreichte knapp das 64-er Tableau und schied gegen Olga Petriuk/UKR aus (15:6), was den 47. Rang bedeutete. In Anbetracht des Durchschnittsalters von 22 Jahren kann der 6. Rang (Diplom) im Team-Wettkampf (13 Nationen) als Erfolg verbucht werden, auch wenn das erste Ranglistendrittel um einen Rang knapp verfehlt wurde.

Das sehr gut organisierte SWISS TEAM unter kompetenter Leitung trug mit transparenter, termingerechter Information und Berichterstattung sowie mit einer durchdachten und sehr engagierten Dienstleistung in allen Bereichen sehr viel dazu bei, dass die Athletinnen und Athleten ihre Leistungen abrufen konnten. Die einmalig gute Unterkunft, die grosszügigen Fechthallen und die kurzen Wege dorthin trugen das Ihre dazu bei. Die sportartspezifische Organisation vor Ort war sehr gut – noch selten wurden die Fecht-Wettkämpfe so effizient und unkompliziert durchgeführt. Die oft eher mühsame TK-Sitzung war sehr gut vorbereitet und wurde speditiv, korrekt und ohne grosse Diskussionen in Rekordzeit durchgeführt. Der Resultatdienst und die Informationen vor Ort durch die Organisatoren waren beispielhaft.

Die Zusammenarbeit mit dem SFV und mit dem neuen Nationaltrainer Angelo Mazzoni als direkte Ansprechperson für den Disziplinchef war problemlos und verlief reibungslos. Trotz der bevorstehenden Fecht-EM wurde die Freistellung der Athletinnen und Athleten für die Universiade nie in Frage gestellt. Die Chance, die Universiade als wettkampfmässige Vorbereitung für die EM in Plovdiv/BUL zu nutzen, wurde richtigerweise ergriffen. Die Erfolge der beinahe identischen Teams bestätigten die Richtigkeit der Entscheidung.

Marco Obrist



ARCHERY

La première aux Universiades

Plus de 200 archers et archères ont pris part à ces Universiades. Parmi eux, le champion olympique de Pékin, l'ukrainien Viktor Ruban, ainsi que la polonaise finaliste de la coupe du monde 2008, Justyna Mospinek, représentaient bien l'excellent niveau de tir atteint par les principaux acteurs de ces universiades.

Les fortes pluies auront été les invitées surprise de la compétition de tir à l'arc. De très violents orages ont même nécessité l'interruption des qualifications, décision rarissime en tir à l'arc, et c'est avec des rafales de vent et les pieds dans la boue que toutes les épreuves se sont déroulées.

En arc olympique, chez les hommes, Ruban bien que 6e après les qualifications s'est imposé non pas avec des scores exceptionnels mais grâce à une excellente régularité durant les finales.

Le tournoi féminin s'est avéré être une fois de plus une démonstration de l'école coréenne. En tête de classement lors des qualifications, les deux « Kim » nous ont offert une finale palpitante, en terminant à égalité après 12 flèches. Elles ont donc été départagées par des flèches de barrage: 10 à 10 après la première flèche, puis Yeseul Kim s'imposait avec un nouveau 10, alors que Yumi Kim ne réalisait qu'un 9.

Par équipe, les Koréens n'ont laissé aucune chance aux autres nations, remportant l'or dans toutes les disciplines d'arc olympique.

En catégorie « Compound », l'autre type d'arc représenté lors de ces Universiades, les Américains ont obtenu la victoire en individuel comme par équipe chez les hommes. Chez les femmes, contrairement aux autres catégories, le tournoi était très ouvert sans réelle favorite. Une Coréenne a remporté l'or en individuel, alors que la Chine de Taipei s'avérait la meilleure en équipe.

Notre seule participante, Céline Schobinger, en catégorie arc olympique, était la première archère suisse à participer à des Universiades. C'est donc avec plaisir qu'elle a découvert cet événement majeur et apprécié l'intérêt que portaient les autres membres de l'équipe à ce sport peu connu dans notre pays.

Malheureusement, sur le plan sportif, le vent et un manque d'expériences avec ces conditions météorologiques l'ont empêché d'atteindre ses objectifs. 38e lors des qualifications, elle s'inclinait au premier tour des matches de finales 94-100 face à la finlandaise Korula, alors que ce duel était largement à sa portée. Au final 43e sur 60 participantes, elle n'atteint pas son objectif initial d'entrer dans les 16 meilleures archères, quittant Belgrade avec une certaine amertume face à ce résultat décevant. Espérons qu'elle pourra retenter sa chance dans deux ans et montrer cette fois-ci un résultat à la hauteur de son talent d'archère.

Cette compétition restera tout de même une excellente expérience pour le futur, et l'ambiance dans le village universitaire lui laisse le souvenir d'une des plus belles compétition de sa carrière.

Romain Gilliéron



JUDO

La progression....

Un large public est venu voir combattre les judokas de haut niveau international et soutenir les quelques représentants serbes qui sont allés, pour les meilleurs, jusqu'en demi final. Au total 379 judokas de 67 pays, 159 femmes et 220 hommes ont participé à ces universiades. Plusieurs médaillés mondiaux ont pris part à ces joutes qui pour certains, ont confirmé leur niveau et d'autres se sont fait surprendre par de jeunes talents. L'Asie s'est fortement démarquée avec la suprématie du Japon (première place) et de la Corée (deuxième place) qui ont remporté neuf médailles chacun. L'esthétique judo n'a malheureusement pas évolué malgré l'introduction de nouvelles règles d'arbitrage qui ont été instaurées en début d'année. Ces nouvelles directives avaient pour but d'avoir un judo plus ouvert, plus offensif en interdisant les attaques directes dans les jambes ainsi que le judo défensif. La non application de ce nouveau règlement à ces universiades a favorisé les tacticiens et beaucoup de combats s'apparentaient plus à de la lutte libre qu'à du judo.

Le team suisse judo était composé de trois jeunes athlètes, Emilie, Martin et Michaël qui ont, à l'exception de Michaël participé pour la première fois aux universiades.

Emilie Amaron en catégorie -57 kg, la cadette de l'équipe (19 ans) a eu l'honneur de faire le premier combat pour la suisse. Elle perd mais de manière honorable face à la chinoise expérimentée qui termine 3ème de ces universiades.

Il s'en est fallu de peu qu'Emilie puisse poursuivre en repêchage car la Chinoise a mené son combat en quart de finale jusqu'à 30 secondes de la fin du combat.

Martin Nietlispach en catégorie 73 kg double la mise en effectuant deux combats. Il a gagné son premier combat par décision d'arbitre face au redoutable Ukrainien au terme du "golden score" (soit les 5 minutes de combat normal plus les trois minutes de prolongation). Au deuxième match, il était opposé au Français. Ce fut également un combat de forte intensité qui tourna à l'avantage du tricolore. Comme pour Emilie le Français perdit en quart de final alors qu'il menait son combat quasi jusqu'à la fin et les universiades se terminaient ainsi pour Martin.

Et le dernier concurrent Michaël Iten en catégorie 60 kg a, quant à lui également doublé la mise sur Martin puisqu'il a effectué 4 combats. Il a gagné les 2 premiers, un facilement et majestueusement contre un Costaricain en moins de 14 secondes. Le deuxième contre un Slovène a été un match bien plus difficile mais Michaël a su gérer son combat jusqu'au bout des 5 minutes en gardant constamment l'avantage et en marquant les points au bon moment. En quart de finale, il succomba face au représentant de l'Ouzbékistan. Michaël a été surpris assez rapidement par une attaque dans les jambes d'un judo non traditionnel. Du coup il n'a pas eu le temps d'exprimer son judo en essayant ses techniques spéciales. En repêchage, il perdit également contre le Serbe. Malgré des problèmes au kumikata (prise de garde), il trouva une fois la faille et marqua un avantage sur un mouvement d'épaule. Face à cet adversaire Michaël n'a pas trouvé de solutions pour contrer sa puissance. Son rival a réussi à lui placer quelques avantages et a conclu à la fin de la troisième minute de combat. Michaël termine donc à la 9ème place et confirme une belle progression par rapport aux universiades de Bangkok où il était sorti au premier tour.

Ces trois athlètes ont un sérieux potentiel de progression et j'espère bien les retrouver aux universiades de Shenzhen avec un diplôme en poche ou pourquoi pas une médaille ! Affaire à suivre....

Olivier Schaffter



Unsere Medaillen - Gewinner



Gold: Fabian Kauter, Valentin Marmillod, Beni Steffen, Max Heinzler mit Betreuern



Gold: Beni Steffen Bronze: Fabian Kauter



Gold: Manuela Bezzola



Silber: Nicole Büchler

ATHLETICS

Kleines Team, starke Ausbeute

Nur gerade zwei Athletinnen konnten für die Sommer Universiade selektioniert werden. Der ungewöhnlich frühe Zeitpunkt der Universiade und die später in der Saison folgende WM verhinderten ein grosses Leichtathletikteam. Einige Athleten zogen es vor, die Universiade auszulassen, um sich für die WM vorzubereiten. Betreut wurden die beiden Athletinnen in Belgrad von Raynald Mury und Laurent Bovet. Mit Nicole Büchler (Stabhochsprung) und Ellen Sprunger (Siebenkampf) traten zwei Athletinnen an, denen man schon im Vorfeld gute Chancen einräumen konnte. Vor allem Nicole trat mit hohen Zielen an, war sie doch bereits vor zwei Jahren Medaillengewinnerin.

Den Wettkampf von Nicole kann man als nahezu perfekt bezeichnen. Sie erwischte einen sehr guten Tag und konnte ihr ganzes Potential ausschöpfen. Mit 4,50m verbesserte sie nicht nur den Schweizerrekord sondern gewann auch noch die Silbermedaille! Eine verdiente Medaille in einem hochstehenden Wettkampf. Um noch höher springen zu können, wird sie in Zukunft auf härtere Stäbe umsteigen müssen.

Nicole war die einzige Athletin, welche einen Doppelstart an der Universiade und an der WM einplane – mit Erfolg wie sich zeigte, zumal sie auch an der WM über 4,50m sprang.

Ellen Sprunger zeigte im Siebenkampf eine kämpferisch einwandfreie Leistung. Mit 5767 Punkten und persönlichen Bestleistungen im Kugelstossen und im 800m Lauf kam sie auf Rang vier – und das obwohl sie mental nicht in bester Verfassung angetreten ist. Zur Medaille fehlten aber doch einige Punkte, was einer grossen Überraschung gleich gekommen wäre.

Raynald Mury



VOLLEYBALL

Starke Teamleistung

Nach einem 19. Rang (Daegu 2003) und zwei 18. Rängen (Izmir : 2005 und Bangkok 2007), hat Swiss Volley das Leistungsziel von Rang 15 für die Universiade in Belgrad gesetzt. Für die Universiade 2011 wird eine Rangierung unter den ersten 10 angestrebt.

Entsprechend dem hochgesetzten Ziel wurde vom Fachverband (Swiss Volley) die Vorbereitung für die Universiade optimiert und ausgebaut. Mit etwas mehr als 30 Trainingstagen und 10 Länderspielen profitierten die Athleten von einer optimalen Vorbereitung.

Der Sieg gegen China im ersten Spiel der Universiade hat dem Team gleich von Beginn weg das nötige Vertrauen gegeben und gezeigt, dass man optimal für das Event vorbereitet war. Die folgenden Niederlagen gegen die sehr starken Teams aus der Türkei und Brasilien sowie das knapp verlorene Spiel gegen Montenegro, waren nicht einfach wegzustecken, jedoch spielte das Team voller Selbstvertrauen weiter.

Der Sieg gegen Deutschland hat dann klar gezeigt, auf welchem Niveau die Schweizer Nationalmannschaft fähig ist zu spielen. Schlussendlich im Rangierungsspiel um den 11. Platz haben die Spieler noch einmal alle Reserven mobilisiert und das Turnier mit einem souveränen Sieg abgeschlossen.

Michel Bolle



SWIMMING

Acht Diplome aber keine Medaille

Die diesjährige Schweizerische Schwimm-Mannschaft bestand aus 20 Schwimmern (9 Schwimmerinnen und 11 Schwimmer). Die Athleten wurden von drei Trainern: Sebastian Gautsch, Dirk Reinicke und François Willen betreut. Die Gruppe wurde vom Team Chef Karel Novy geleitet. Einige Schwimmer der Mannschaft hatten sich für die Weltmeisterschaften (drei Wochen nach der Universiade) in Rom qualifiziert. Diese Schwimmer haben ihren Höhepunkt nicht auf die Universiade gesetzt. Allerdings war die Universiade für sie ein wichtiger Vorbereitungswettkampf in der WM-Planung.

Die Schwimmwettkämpfe waren trotz der begrenzten finanziellen Mittel perfekt organisiert. Das grosse Thema während den sieben Wettkampftagen waren die Schwimmanzüge. Einige Wochen vor der Universiade wurde vom Schwimm-Weltverband (FINA) eine Liste mit erlaubten Schwimmanzügen publiziert. Beim Startordner hing zwar diese Liste, leider wurden aber keine Kontrollen bezüglich Anzügen durchgeführt. Dies führte zum Teil zu unfairen Rennen. Aufgrund der „freien“ Wahl der Anzüge wurden während der Universiade praktisch alle Game Rekorde gebrochen. Als Folge davon war auch das allgemeine Niveau viel höher als erwartet.

Unabhängig vom Thema der Schwimmanzüge überzeugte das Schweizer Team durch seine Leistungen. Insgesamt wurden während der Woche vier Schweizerrekorde gebrochen. Zwei davon durch den Schaffhauser Stefan Sigrist, über 800 m und 1500 m Freistil. Die beiden weiteren Rekorde wurden von der Frauen Staffel mit Seraina Prünthe, Sarah Butty, Allegra Schär und Laura Noccioli über 4x100 m Freistil und der Lagen-Staffel mit Martina van Berkel, Carmela Schlegel, Sarah Butty und Seraina Prünthe erzielt. Es wurden die folgenden acht Diplome geholt. Der WM-Schwimmer und Team Captain Flori Lang über 50 m Rücken (6.) und 100 m Freistil (7.), die WM-Schwimmerin Martina van Berkel über 200 m Delfin (4.) und der WM-Schwimmer David Karasek mit persönlicher Bestleistung über 200 m Freistil (6.). Vier von fünf Staffeln erreichten eine Platzierung in den TOP 8. Die zwei oben erwähnten Damen Staffeln 4x100 m Freistil (8.) und 4x100 m Lagen (8.). Die Herren-Staffeln 4x200 m Freistil (7.) und 4x100 m Freistil (5.) brachten die restlichen Diplome. Viele Schwimmer erreichten den Einzug ins Halbfinal. Insgesamt wurden 10 TOP 16 Plätze erreicht. Die Bestzeit Quote lag bei den Damen bei 18 %, bei den Herren bei 34 % und von der ganzen Mannschaft bei 27 %. Trotz einigen unvermeidbaren Niederlagen war die Universiade eine ausserordentlich wichtige Erfahrung für die weitere sportliche Laufbahn der meisten Schwimmer. Über diesen Anlass werden die Athleten zu Hause und in ihren Heimclubs noch lange erzählen. Das Weitergeben dieser eindrücklichen und schönen Momente wird die heutige junge Generation motivieren und ermutigen, den schwierigen Weg des Spitzensports zu wagen. Karel Novy



TENNIS

Mit Kämpferherz und unangenehmer Auslosung!

Selektioniert hatten sich Laura Bao (N2/11) und Milica Tomic (N2/20). Kurzfristig absagen mussten bei den Herren die selektionierten Michi Lammer (N1/5) – Profiturnier, er wäre die Nummer 1 vom MS Turnier gewesen - und Roman Valent (N2/23), wegen Numerus Clausus Prüfung des Medizinstudiums. Das Prozedere bei der Auslosung eines Tennisturniers ist aufwändig. Zuerst mussten wir handschriftlich nochmals alle Spieler/innen angeben. Danach wurde die Seeded-Liste für jedes Tableau erstellt. Als nach 4,5 Std endlich das Damentableau erstellt war, stellte ich zusammen mit meinen Spielerinnen fest, dass Dyachenko Vitaliya (RUS (WTA 117) nicht als Nummer 1 im Tableau stand. Zusammen mit weiteren Ländern protestierten wir bei der Turnierleitung. Ursache war dass der Vertreter RUS während der Auslosung essen ging!? So begann das Turnier nicht besonders erfreulich. Nach langer Diskussion mussten das Damen- und das Herren Tableau (ebenfalls mit Fehlern) neu erstellt werden. Nach 10 Stunden verliess ich schliesslich den Ort der Auslosung. Milica Tomic hatte in der ersten Runde eine leichte Gegnerin (Richards Jendai ISV). Sie gewann 6/1 6/0. Die 2. Runde gegen die Nr. 1 vom Turnier Dyachenko Vitaliya war dann umso schwieriger. Milica konnte im ersten Satz mit dem Tempo der Nr.1 nicht mithalten. Im 2. Satz bis zum 3/2 kämpfte sich Milica ins Spiel rein und war mit Breakbällen zum 3/3. Anschliessend spielte Vitaliya konstant das Spiel nach Hause. Milica verlor 6/0 6/2. (2.Runde out, Rang 17-32).

Laura spielte auf hohem Niveau ihr erstes Spiel. Keine Nervosität war zu sehen. Ihre Gegnerin (Hwang I-Husan, Nr 6 vom Turnier) konnte im ersten Satz nicht mithalten. Laura zeigt ihre alte Klasse (ehemals Nr. 300 WTA). Die Sätze 2 und 3 gingen knapp verloren. So hatte sie in beiden Sätzen beim Stand von 4/5 einen Breakball. Laura kämpfte bis zum letzte Ball und hätte die nächste Runde absolut verdient. Resultat: Hwang I-Husan/ Laura Bao 4/6 6/4 6/4. (1. Runde out, Rang 33-60). Laura konnte wegen der Erstrundenniederlage im Hauptturnier noch im Consolation Turnier mitspielen. Gegnerin war Ogi Chinami JPN. Nach einem starken Start der Japanerin 6/3 gewann Laura mit sehr gutem Spiel den zweiten Satz mit 6/4. Im 3-ten Satz musste Laura wegen einer Zerrung Adduktoren das Spiel aufgeben.

Die Doppel Erstrundenbegegnung gegen Coetzee K/ Schutte G aus RSA sah zu Beginn aussichtslos aus. Die Gegnerinnen waren ein eingespielte Doppelpaar, mit guter Taktik und Spiel am Netz nach dem Service. Im ersten Satz, mit nur einem Break gewannen die Gegnerinnen 6/3. Im zweiten Satz kämpften Milica und Laura hart und waren nahe daran. Leider reichte es nicht. Schlussresultat 3/6 5/7. (1. Runde out. Rang 17 - 25. Dank der Sprachkenntnisse von Milica fanden wir uns als Tennisteam in Belgrad sehr gut zurecht. Zudem war für uns Tennisspieler alles Bestens organisiert und dokumentiert. Die Abläufe beim Tennisturnier waren wie bei jedem ITF Turnier. So mussten die Einspielfläche für die ersten Tage im Village Info Center und anschliessend täglich ab 17h auf der Tennisanlage reserviert werden. Da die Spielpläne erst ca. 18 Uhr für den Folgetag publiziert wurden, war der Kampf um diese Spielzeiten dann eben auch gross. Daher trainierten wir jeden Tag mit anderen Teams auf einem Platz und teilten uns die 30-60 Minuten vor den Wettkämpfen. Die vielen Begegnungen mit Menschen aus fremden Kulturen war bereichernd und wir vergessen diese Tage wohl lange nicht. Patrick Udvardi



Resultate: 5 Medaillen, 13 Diplome und 4 Schweizer Rekorde

Bogenschiessen

Frauen: 1/32-Final: Céline Schobinger vs Laura Kourula FIN 94:100 Schlussrang 43 (Qualifikation 588/720, Rang 38).

Fechten

Frauen Degen Einzel: 13. Tiffany Geroudet, 28. Simone Näf, 32. Eléonore Evéquo, 47. Anna-Katharina Obrecht. **Frauen Degen Team: 6. Schweiz (Geroudet, Näf, Evéquo, Obrecht).** 1. Runde: Schweiz vs Hong Kong China 45:16. 1/4-Final: Italien vs Schweiz 45:44. **Männer Degen Einzel: 1. Benjamin Steffen, 3. Fabian Kauter,** 26. Valentin Marmillod, 30. Max Heinzer **Männer Degen Team: 1. Schweiz (Heinzer, Kauter, Marmillod, Steffen)** 1. Runde: Schweiz Freilos. 2. Runde: Schweiz vs Serbien 45:31 Viertelfinal: Schweiz vs Spanien 45:27. Halbfinal: Schweiz vs Russland 45:33. Final: Schweiz vs Italien 45:41.

Judo

Frauen bis 57kg: 1/8-Final: Emilie Amaron u. Yan Liu (CHN). Männer bis 73kg: 1/16-Final: Martin Nietlispach s. Kuzmin (UKR), 1/8-Final: Nietlispach u. Blanc (FRA) Männer bis 60kg: 1/16-Final: Michael Iten s. Rodriguez (DOM), 1/8-Final: Iten s. Trbovc (SLO), 1/4-Final: Esimbetov (UZB) s. Iten, Hoffnungsrunde: Kozenko (SRB) s. Iten. Iten im 9. Schlussrang.

Kunstturnen

Teambewerb: 10. Schweiz 253.600 Mehrkampf: 16. Roland Häuptli 82.050 (Qualifikation 83.200). – nicht im Final: 32. Louis Thomann 80.400 – 55. Claude-Alain Porchet 71.600 (5 Geräte) – 62. Jean-Philippe Hayoz 67.900 (5 Geräte) – 110. Oliver Nützi 27.550 (2 Geräte).Gerätefinals: **Boden: 5. Claude-Alain Porchet 14.525.** Sprung: **6. Claude-Alain Porchet 15.612.** Barren: **5. Jean-Philippe Hayoz 14.350.**

Leichtathletik

Stabhochsprung Frauen: 2. Nicole Büchler 4.50m (Schweizer Rekord). **Siebenkampf Frauen: 4. Ellen Sprunger, 5767 Punkte** – 100 Hürden 14,14 (6.), Hoch 1,67m (8.), Kugel 12,15m (7. PB), 200m 23,93 (1.), Weit 5,62m (9.), Speer 40,68m (4.), 800m 2:13,29 (3. PB).

Schwimmen

Männer 50m Freistil: 24. Gregory Widmer 23,09. 36. Duncan Furrer 23,66. **100m Freistil: 7. Flori Lang 49,59** (Halbfinal 49,38. Vorlauf 49,21). 28. Gregory Widmer 50,53. **200m Freistil: 6. David Karasek 1:49,22,** im Halbfinal 1:49,03 (PB). 28. Duncan Furrer 1:53,31. 400m Freistil: 18. David Karasek 3:56,52. 27. Eugenio Bianchi 3:59,22. 800m Freistil: **11. Stefan Sigrist 8:07,45 (Schweizer Rekord).** **1500m Freistil: 9. Stefan Sigrist 15:36,07 (Schweizer Rekord).** 50m Delfin: 9. Flori Lang 23,95. 32. Ralph Madörin 24,89. 100m Delfin: 30. Christian Schneider 55,49. 34. Matthias Sigrist 55,85. 200m Delfin: 22. Matthias Sigrist 2:02,62. 50m Brust: 35. Martin Schweizer 29,12. 38. Christian Schneider 29,24. 100m

Brust: 27. Christian Schneider 1:03,16. 43. Martin Schweizer 1:05,23. 200m Brust: 28. Christian Schneider 2:17,90 (PB). 29. Kilian Bossard 2:18,14. 50m Rücken: **5. Flori Lang 25,33** (Halbfinal 25,27). 31. Ralph Madörin 26,76. 200m Vierlagen: 15. Kilian Bossard 2:07,62 (PB). 400m Vierlagen: 15. David Karasek 4:30,28. disq. Eugenio Bianchi. **4x100m Freistil: 6. Schweiz 3:19,11. 4x200m Freistil: 7. Schweiz 7:28,98 (Karasek/Furrer/Bianchi/S.Sigrist)** (Vorlauf: 7. Schweiz 7:27,54). 4x100m Lagen: 10. Schweiz 3:44,65 (Lang/Schneider/M.Sigrist/Widmer).

Schwimmen Frauen 50m Freistil: 16. Laura Noccioli 26,14 (Vorlauf 25,84). 25. Seraina Prünthe 26,31. 100m Freistil: 14. Seraina Prünthe 56,62 (Vorlauf 56,10), 18. Laura Noccioli 57,04. 200m Freistil: 22. Stephanie Eisenring 2:04,05. 38. Seraina Prünthe 2:09,94. 400m Freistil: 12. Stephanie Eisenring 4:20,48. 800m Freistil: 12. Stephanie Eisenring 8:56,02 (PB). 50m Delfin: 15. Martina van Berkel 27,66. Disq. Melanie Schweiger. 100m Delfin: 9. Martina van Berkel 1:00,67 (Vorlauf 1:00,49). 28. Sarah Butty 1:03,26. **200m Delfin Frauen: 4. Martina van Berkel 2:11,16** (Vorlauf 2:10,47). 50m Brust: 25. Carmela Schlegel 33,57. 32. Claudia Bellasi 34,55. 100m Brust: 32. Claudia Bellasi 1:14,07. disq. Carmela Schlegel. 200m Brust: 14. Carmela Schlegel 2:33,70 (Vorlauf 2:33,27). 23. Claudia Bellasi 2:43,45. 50m Rücken: 22. Melanie Schweiger 30,25. 100m Rücken: 18. Martina van Berkel 1:03,88. 200m Rücken: 14. Martina van Berkel 2:15,80. **4x100m Freistil 8. Schweiz** (im Final disqualifiziert). **4x100m Lagen: 8. Schweiz 4:16,44** (vanBerkel/Schlegel/Butty/Prünthe) **Vorlauf 4:14,35 (Schweizer Rekord).**

Taekwondo

Formenlauf, Vorrunde: 21. Simone Hotz, (Vorrunde 6,57 (3,29) nicht für Halbfinals qualifiziert). **Freikampf Frauen bis 51kg: 1. Manuela Bezzola** 1. Runde: Bezzola vs Popa ROU KO. 1/8-Final: Bezzola vs Lopez ARG 5:0. 1/4-Final: Bezzola vs Hsueh CAN 3:0. 1/2-Final: Bezzola vs Algeria MEX 2:1. Final: Bezzola vs Yang TPE 2:1. Freikampf Frauen bis 63kg: 9. Nina Kläy. 1. Runde: Kläy vs Markovic SRB 5:2. 1/8-Final Kläy vs Premwaew THA 3:4

Tennis

Einzel, 1. Runde: Milica Tomic vs Jendai Richards (ISV) 6:1, 6:0. Hwang I-Husan TPE (6) vs Laura Bao 4:6, 6:4, 6:4. – 2. Runde: Milica Tomic vs Vitaliya Dyachenko RUS (1) - Milica Tomic 6:0, 6:2. Consolations Runde: Bao vs Chinami JPN 6:3, 4:6, 3:2 (verletzt aufgegeben) Frauen Doppel, 1. Runde: Bao/Tomic vs Coetzee/Schutte (RSA) 6:3, 7:5

Volleyball

Vorrunde: Schweiz - China 3:1 (21:25, 25:18, 25:20, 25:15), Schweiz - Türkei 0:3 (25:27, 19:25, 19:25), Schweiz - Montenegro 2:3 (23:25, 22:25, 25:19, 25:19, 15:17), Schweiz - Brasilien 0:3 (19:25, 18:25, 14:25). Rangliste Gruppe B: 1. Brasilien 8. 2. Türkei 6. 3. Montenegro 4. 4. Schweiz 2. 5. China 0. – Klassierungsspiele um Ränge 9-16: Schweiz - Deutschland 3:1 (20:25, 25:22, 25:16, 29:27), Schweiz - Korea 0:3 (22:25, 21:25, 20:25), Schweiz - Montenegro 3:1 (25:17, 25:19, 17:25, 25:18). Schweiz im 11. Schlussrang.